

Dr. Winfried Schorre bleibt Vorsitzender der KV Nordrhein

Dr. Leonhard Hansen wurde Stellvertretender Vorsitzender – Bericht von der Sitzung der konstituierenden Vertreterversammlung am 25. Januar in Köln

von Ruth Bahners

Diszipliniert und geordnet verlief die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo) am 25. Januar 1997 in Köln. Die neuen Vertreter der nordrheinischen Vertragsärzteschaft dokumentierten damit ihren Willen, trotz aller Differenzen konstruktiv und sachlich zusammenzuarbeiten. Versuche im Vorfeld der Versammlung, durch die Diffamierung einzelner Stimmung zu machen, scheiterten. Die Delegierten folgten dem Appell des alten und neuen Vorsitzenden Dr. Winfried Schorre, sich an die Regeln der Streitkultur zu halten.

Klare Mehrheit

Mit einer klaren Mehrheit von 78 Stimmen wurde der Kölner Nervenarzt Dr. Winfried Schorre in seinem Amt als Vorsitzender des Vorstandes der KVNo bestätigt. Sein Herausforderer Dr. Peter Potthoff, Frauenarzt aus Königswinter, erhielt 53 Stimmen. Damit erzielte Schorre fast exakt das gleiche Ergebnis wie 1993. Damals setzte er sich mit 79 Stimmen gegen seinen damaligen Gegenkandidaten Dr. Wolfgang Deiters mit 53 Stimmen durch.

Noch klarer fiel die Entscheidung für den stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Leonhard Hansen, praktischer Arzt aus Alsdorf, aus. Hansen, der bereits mit dem besten Ergebnis aller Kandidaten in den Vorstand gewählt worden war (123 Stimmen), erzielte bei der Wahl zum

stellvertretenden Vorsitzenden 102 Stimmen gegenüber 21 Stimmen für Dr. Dr. Manfred Hagedorn, Allgemeinmediziner aus Bonn. Dr. Klaus Enderer hatte, obwohl nominiert, auf eine Kandidatur als Vize verzichtet, weil seiner Meinung nach neben dem Facharzt Schorre ein Hausarzt der KVNo vorstehen soll.

Kopf-an-Kopf-Rennen

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen hatte es bei der Wahl zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung gegeben. Mit 69 gegenüber 68 Stimmen setzte sich Dr. Wilhelm Peter Winkler, Urologe aus Köln, gegen Dr. Jost Reermann, praktischer Arzt aus Wegberg, durch. Er löst Dr. Tilmann Dieterich, Frauenarzt aus Düsseldorf, ab, der nicht erneut kandidierte. Stellvertretende Vorsitzende sind Dr. Christiane Friedländer, HNO-Ärztin aus

Neuss, und Dr. Gert Schilling, Internist aus Swisttal. Zum Schriftführer wurde Dr. Otto Baldus, Internist aus Köln, bestimmt.

Überaus spannend verliefen die Wahlen zum Vorstand. Überraschend gelang den beiden als Herausforderer Schorres gehandelten Doktores Ziskoven und Stähler – beide bewarben sich um einen der sechs Vorstandssitze für ordentliche Mitglieder aus dem Bereich der Bezirksstelle Köln – der Einzug in den Vorstand nicht.

Dr. Rolf Ziskoven, praktischer Arzt aus Sankt Augustin und seit vier Jahren Mitglied des Vorstandes, schied mit 43 Stimmen bereits im ersten Wahlgang aus. Der Kölner Internist Dr. Erhard Stähler, der im ersten Wahlgang 72 Stimmen erhielt, unterlag in einer Stichwahl dem Kölner Allgemeinmediziner Dr. Heinrich Antz.



Kammerpräsident Prof. Dr. Jörg Hoppe (r.) gratuliert dem wiedergewählten KV-Vorsitzenden Dr. Winfried Schorre.

Foto: Pfennig

Vorsitzender der Vertreterversammlung:
Dr. Wilhelm Peter Winkler, Urologe, Köln
Stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Christiane Friedländer,
HNO-Ärztin, Neuss
Dr. Gerd Schilling, Internist, Swisttal
Schriftführer:
Dr. Otto Baldus, Internist, Köln



Neuer Vorsitzender der Vertreterversammlung ist Dr. Wilhelm P. Winkler

Neben Schorre und Antz wurden als weitere Mitglieder aus dem Bezirk Köln gewählt: Dr. Klaus Enderer, Dr. Dr. Manfred Hagedorn, Dr. Herman Csaszar und Dr. Peter Pott hoff.

Nicht wieder in den Vorstand gewählt wurde Dr. Heinz-Rudi Ocklenburg, hausärztlicher Internist aus Essen und der bisherige Stellvertretende Vorsitzende der KV Nordrhein. Die Bezirksstelle Ruhr wird jetzt durch den Essener Orthopäden Dr. Wolfgang Schubert vertreten.

Überraschungen gab es auch bei den Wahlen für die Vorstandssitze der Bezirksstelle Düsseldorf. Als Vertreter der jungen Ärzte wurde Dr. Roberto Caratti, hausärztlicher Internist, in den Vorstand gewählt. Er erzielte mit 118 Stimmen das zweitbeste Ergebnis der gesamten Vorstandswahl. Dem Grevenbroicher Allgemeinmediziner Dr. Peter Burbach gelang die Wiederwahl, während Dr. Volker Judick seinen Vorstandssitz an Dr. Michael Hammer, Augenarzt aus Düsseldorf, abgeben mußte.

Mitglieder des Ausschusses für Honorarverteilung der Vertreterversammlung der KV Nordrhein:

Elmar Mertens, Anaesthetist, Aachen (neu)
Rolf-Hermann Jentsch, Internist, Velbert (neu)
Dr. Eugen Breimann, prakt. Arzt, Duisburg
Dr. Jürgen Zastrow, HNO-Arzt, Köln (neu)
Dr. Herwig Erdelt, Internist, Essen
Dr. Hans-Reinhard Pies, Internist, Nettetal (neu)
Dr. Armin Brüggemann, Orthopäde, Solingen (neu)
Dr. Peter Lückhoff, außerordentliches Mitglied, Urologe, Wuppertal

Die Wahlen für den Bereich der Bezirksstelle Aachen verliefen dagegen völlig undramatisch. Bereits hier erzielte Hansen mit 123 Stimmen ein ausgezeichnetes Ergebnis. Dr. Wolfgang Deiters, Allgemeinarzt aus Düren, wurde klar mit 107 Stimmen wiedergewählt.

Der Platz des Bezirks Linker Niederrhein war neu zu besetzen, nachdem dem ehemaligen Vorstandsmitglied Dr. Gernot Blum der Wiedereinzug in die VV nicht gelungen war. Durchsetzen konnte sich hier knapp Dr. Knut Krausbauer, praktischer Arzt aus Krefeld, gegen seine Mitbewerber Dr. Klaus Strömer, Hautarzt aus Mönchengladbach, und den Krefelder Orthopäden Dr. Horst Labunski.

Für den Bezirk Bergisch-Land sitzt jetzt Walter Steege, Allgemeinarzt aus Remscheid, im Vorstand. Sein Vorgänger, Dr. Gerd Rapp, wurde nicht wieder in die VV gewählt.

Schmelzer einzige Frau im Vorstand

Das einzige weibliche Mitglied des Vorstandes kommt aus dem Kreis Kleve. Es ist die Gocher Augenärztin Dr. Brigitte Schmelzer. Ihr Mitstreiter aus der Bezirksstelle Duisburg ist Dr. Horst Wimmershoff, Internist aus Duisburg, dem mit 106 Stimmen klar der Wiedereinzug in den Vorstand gelang.

Die außerordentlichen Mitglieder werden weiterhin durch Prof. Dr. Paul-Diether Steinbach, Augenarzt aus Düsseldorf, und Dr. Oliver Funken, Arzt am Onkologischen Schwerpunkt Bonn, vertreten. Als drittes Mitglied wurde Prof. Dr. Gerd Neumann, Kardiologe aus

Vertreter der KVNo in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung:

► für die ordentlichen Mitglieder:

Dr. Ludger Beyerle,
Internist, Mülheim (neu)
Dr. Wolfgang Deiters,
Allgemeinarzt, Düren
Dr. Gerda Enderer-Steinfurt,
Frauenärztin, Köln
Dr. Michael Hammer,
Augenarzt, Düsseldorf
Dr. Joachim Kuhlo,
Frauenarzt, Solingen
Dr. Dirk Mecking,
praktischer Arzt, Duisburg (neu)
Dr. Peter Potthoff,
Frauenarzt, Königswinter
Dr. Winfried Schorre,
Nervenarzt, Köln (neu)
Dr. Klaus Strömer,
Hautarzt, Mönchengladbach (neu)
Dr. Wilhelm Peter Winkler, Urologe, Köln

► für die außerordentlichen Mitglieder:

Prof. Dr. Karl-Otto Bischoff,
Internist, Waldbröl
Dr. Oliver Funken, Assistenzarzt, Bonn
Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe,
Pathologe, Düren (neu)
Dr. Gert Schilling, Internist, Swisttal

Duisburg, gewählt. Neumann folgt dem Viersener Kardiologen Dr. Rudolf Milstrey nach, der nicht wieder in die VV kam.

Insgesamt hat sich bei den Vorstandswahlen der Trend der Wahl zur Vertreterversammlung noch verstärkt: Von den 19 Mitgliedern des Vorstandes wurden elf erstmals gewählt; von den 140 Delegierten dieser Vertreterversammlung sind 78 Mitglieder der vorigen VV gewesen.

Die Verteilung Hausarzt-Facharzt ist im neuen Vorstand genauso wie in dem der vorherigen Amtsperiode: Sieben Sitze werden von Fachärzten und neun von Hausärzten gehalten. Hinzu kommen drei Fachärzte als Vertreter der außerordentlichen Mitglieder.

Auch in der Vertreterversammlung blieb die Verteilung nahezu gleich. Von den 112 Vertretern der ordentlichen Mitglieder sind 66 Hausärzte und 46 Fachärzte. Hinzu kommen 28 Vertreter der außerordentlichen Mitglieder.

Die Vorstandsmitglieder vorgestellt



Dr. Winfried Schorre, 55 Jahre, Nervenarzt aus Köln. „Wir haben eine Realität und eine Zukunft. In der Realität haben wir ein Budget. Das müssen wir herunterbrechen. Für die Zukunft kann das Budget nicht toleriert werden. Da müssen wir zur Kostenerstattung kommen.“



Dr. Leonhard Hansen, 46 Jahre, praktischer Arzt aus Alsdorf. „Die heutige Wahl wertere ich als Signal dafür, daß eine sachliche, integrative Arbeit in der VV möglich ist.“



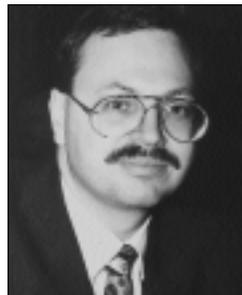
Dr. Brigitte Schmelzer, 47 Jahre, Augenärztin aus Goch. Sie meint, Leistungsausgrenzungen solle die Politik vornehmen, nicht aber die Ärzteschaft.



Dr. Heinrich Antz, 46 Jahre, Allgemeinarzt aus Köln. Er sieht einen „deutlichen Konflikt“ zwischen Haus- und Fachärzten. Diesen zu lösen sei das „drängendste Problem“.



Dr. Peter Burbach, 45 Jahre, Allgemeinarzt aus Grevenbroich. „Mehr Geld muß ins System“, so Burbach. Doch das sei mit Praxisbudgets nicht zu erreichen.



Dr. Roberto Caratti, 37 Jahre, Internist aus Düsseldorf. Er sei gegen die Benachteiligung kleiner Fachgruppen, „aber vorrangig sind die Interessen aller Ärzte.“



Dr. Hermann Csaszar, 44 Jahre, Internist aus Nümbrecht. Langfristig müsse die Kostenerstattung her, forderte er; allerdings bei Schutz der sozial Schwachen.



Dr. Wolfgang Deiters, 51 Jahre, Allgemeinarzt aus Düren. „Das aktuelle berufspolitische Ziel der Vertragsärzteschaft muß es sein, dem staatlich verordneten Honorarbudget ein ärztliches Leistungsbudget entgegenzuhalten. Nur so lassen sich wieder akzeptable Punktwerte erzielen.“



Dr. Klaus Enderer, 55 Jahre, Hautarzt aus Köln. Der Honorarverteilungsmaßstab solle wieder föderalistisch gehandhabt werden. Er will versuchen, das Rad in Sachen Praxisbudgets zurückzudrehen.



Dr. Dr. Manfred Hagedorn, 67 Jahre, Allgemeinarzt aus Bonn. Sein Credo: Keine Leistungen in roten Zahlen. Das Morbiditätsrisiko müßten wieder die Kassen tragen.



Dr. Michael Hammer, 55 Jahre, Augenarzt aus Düsseldorf. Er will die Verwaltungsreform sowie die Vernetzung der Praxen vorantreiben und sprach sich gegen die Praxisbudgets aus.



Dr. Knut Krausbauer, 47 Jahre, praktischer Arzt aus Krefeld. „Wenn wir weitermachen wie bisher,“ so Krausbauer, „dann sind wir bald nur noch ein Spielball der Politik.“ Notwendig sei ein gemeinsames Auftreten.



Dr. Peter Potthoff, 49 Jahre, Frauenarzt aus Königswinter. Er beklagte, daß mit den niedergelassenen Ärzten „schreckliche In-vivo-Versuche“ gemacht worden seien. Diese gelte es abzustellen.



Dr. Alexander Schubert, 57 Jahre, Orthopäde aus Essen. Tritt für die Verzahnung ambulant/stationär, für ein gerechtes Prüfwesen und für die Abschaffung der Praxisbudgets ein.



Walter Steege, 46 Jahre, Allgemeinarzt aus Remscheid. Kritisierte den ständig steigenden Verwaltungskostenatz und die uneinheitliche Praxis der Plausibilitätsprüfungen.



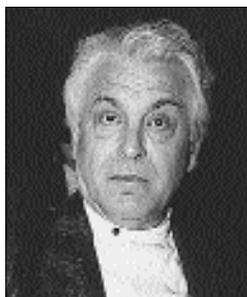
Dr. Horst Wimmershoff, 54 Jahre, Internist aus Duisburg. Will das Rendsburger Modell ausprobieren, die Verzahnung ambulant/stationär vorantreiben und die Organisationsreform anpacken.



Dr. Oliver Funken, 37 Jahre, Assistenzarzt aus Bonn. Sprach sich für innerärztliche Solidarität aus als wesentliches Element, um die politische Einflußmöglichkeit der Ärzteschaft herzustellen.



Prof. Dr. Gerd Neumann, 53 Jahre, Kardiologe aus Duisburg. Will sich vor allem für die Interessen der jüngeren Krankenhausärzte einsetzen.



Prof. Dr. Paul-Diether Steinbach, 57 Jahre, Augenarzt aus Düsseldorf, verlangt „radikale Sachlichkeit“ in der Berufspolitik.